



Wettbewerb Erweiterung Georg von Peuerbach-Gymnasium

Ergebnisprotokoll Preisgerichtssitzung

Termin	02.12.2020
Zeit	09:30 – 21:00 Uhr
Termin	03.12.2020
Zeit	09:10 – 14:00 Uhr
Ort	Turnhalle Georg von Peuerbach-Gymnasium
Erstellung	04.12.2020

TeilnehmerInnen/Verteiler (o.T.)	anwesend	Verteiler
Fachpreisrichter ZT- Kammer		
Ulrich Aspetsberger / Hauptpreisrichter	x	x
Thomas Zinterl / Hauptpreisrichter	x	x
Heinz Priebernig / Ersatzpreisrichter		x
Rainer Wührer / Ersatzpreisrichter		x
Fachpreisrichter Ausloberin		
Bernd Wiltschek / Hauptpreisrichter	x	x
Stefan Wendt / Hauptpreisrichter	x	x
Michael Schmidle / Ersatzpreisrichter		x
Guido Miteregger / Ersatzpreisrichter		x
SachpreisrichterInnen Nutzer		
Mag ^a Martina Oberhauser / Hauptpreisrichterin	x	x
Ing. Walter Hartl / Hauptpreisrichter	x	x
Fachpreisrichter Magistrat Linz, Abt. Stadtplanung		
Christian Strecker / Hauptpreisrichter	x	x
Andreas Moser / Ersatzpreisrichter	x	x
Berater des Preisgerichts (nicht stimmberechtigt)		
Mag. Herbert Kirschner / Schulleiter	x	x
Christof Kederst / Ausloberin	x	x
Verfahrensbetreuung		
Christine Konrad	x	x
Karin Grabner-Trummer	x	x

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wird im Protokoll auf das Anführen von Titeln generell verzichtet.

09:30 Uhr: Begrüßung und Eröffnung

Herr Wiltschek eröffnet die Preisgerichtssitzung und weist auf die Covid 19 - Regeln hin. Im Anschluss daran stellt Hr. Zinterl als Vorsitzender, die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest. Weiteres werden die Preisgerichtsmitglieder informiert, dass sie bis Ende der Sitzung zur Verschwiegenheit verpflichtet sind. Ebenso wird die Frage der Befangenheit gestellt: bei keinem Preisgerichtsmitglied besteht Befangenheit.

Hr. Zinterl erläutert kurz den geplanten Ablauf.

- Vorstellung aller WB-Beiträge durch die Vorprüfung
- erster Informationsrundgang
- Diskussionsdurchgänge + Abstimmungen



Die Vorprüfberichte und eine A3-Mappe mit sämtlichen Plakaten der Projekte werden an die Preisgerichtsmitglieder ausgegeben, Struktur und Aufbau der Prüfung werden von Fr. Grabner-Trummer erläutert. Sämtliche Unterlagen aller 26 WB-Beiträge wurden anonym und zeitgerecht im Vorprüfbüro abgegeben und 26 Verfasserbriefe termingerecht auf ANKÖ hochgeladen.

- 09:35Uhr Beginn der Vorstellungsrunde durch die Vorprüfung
- 11:25 Uhr: Pause; Hr. Moser (Ersatzpreisrichter) verlässt die Sitzung
- 11:35 Uhr: Fortsetzung der Vorstellungsrunde
- 13:00 Uhr: Mittagspause
- 14:00 Uhr: Hr. Moser nimmt wieder an der Sitzung teil.

Es wird festgelegt, dass eine detaillierte Betrachtung und Diskussion der Projekte entsprechend den ausgelobten Kriterien und ein erster Abstimmungsdurchgang gekoppelt durchgeführt werden. Weiters wird beschlossen, dass ein WB-Beitrag mit 1 Pro-Stimme in der weiteren Wertung bleibt.

Ergebnis des 1.Wertungsdurchganges:

Projekt 01: 0:7 (0 Pro-Stimmen: 7 Gegen-Stimmen)
Projekt 02: 0:7
Projekt 03: 0:7
Projekt 04: 0:7
Projekt 05: 4:3
Projekt 06: 0:7
Projekt 07: 3:4
Projekt 08: 1:6
Projekt 09: 1:6
Projekt 10: 3:4
Projekt 11: 0:7
Projekt 12: 0:7
Projekt 13: 4:3

- 15:50 Pause
- 16:10 Fortsetzung des Wertungsdurchganges:

Projekt 14: 3:4
Projekt 15: 0:7
Projekt 16: 5:2
Projekt 17: 4:3
Projekt 18: 3:4
Projekt 19: 0:7
Projekt 20: 2:5
Projekt 21: 0:7
Projekt 22: 0:7

□ BIG

Projekt 23: 4:3
Projekt 24: 2:5
Projekt 25: 6:1
Projekt 26: 1:6

Somit bleiben die Projekte 05, 07, 08, 09, 10, 13, 14, 16, 17, 18, 20, 23, 24, 25, 26 in der Wertung.

17:35 Uhr: Nach einer weiteren Diskussions-Runde werden nachstehende Anträge gestellt:

Hr. Wiltschek stellt den Antrag, dass Projekt 08 nicht weiterverfolgt wird: Antrag wird einstimmig angenommen.

Hr. Aspetsberger stellt den Antrag, dass Projekt 09 nicht weiterverfolgt wird: Antrag wird einstimmig angenommen.

Hr. Wiltschek stellt den Antrag, dass Projekt 26 nicht weiterverfolgt wird: Antrag wird einstimmig angenommen.

Die 12 verbleibenden Projekte sind nun:

05, 07, 10, 13, 14, 16, 17, 18, 20, 23, 24, 25

17:50 Uhr: Pause

18 Uhr 20 Zur besseren Übersicht bzw. besserem Vergleich werden die verbliebenen Projekte nebeneinander aufgestellt und es folgt eine weitere intensive, vergleichende Analyse und Bewertung der Projekte. Im Anschluss werden nachstehende Anträge gestellt:

20:50 Uhr Hr. Wiltschek stellt den Antrag, dass Projekt 20 nicht weiterverfolgt wird: Antrag wird einstimmig angenommen.

Hr. Wiltschek stellt den Antrag, dass Projekt 14 nicht weiterverfolgt wird: Antrag wird einstimmig angenommen

Hr. Wiltschek stellt den Antrag, dass Projekt 17 nicht weiterverfolgt wird: Antrag wird mit 6:1 Stimmen angenommen

Hr. Zinterl stellt den Antrag, dass Projekt 13 nicht weiterverfolgt wird. Antrag wird einstimmig angenommen

Hr. Wiltschek stellt den Antrag, dass Projekt 07 nicht weiterverfolgt wird: Antrag wird mit 6:1 Stimmen angenommen

Hr. Wiltschek stellt den Antrag, dass Projekt 24 nicht weiterverfolgt wird: der Antrag wird mit 5:2 Stimmen angenommen

Somit verbleiben die Projekte 05, 10, 16, 18, 23, 25 in der weiteren Wertung.



Hr. Zinterl stellt den Antrag, Projekt 23 mit einem Anerkennungspreis auszuzeichnen: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

20:55 Uhr: Ende des ersten Jurytages.

9:10 Uhr Beginn zweiter Jurytag

Hr. Moser (Ersatzpreisrichter) nimmt wieder an der Sitzung teil.

9:10 Uhr Die in der Wertung verbliebenen Projekte werden nochmals eingehend vergleichend analysiert und diskutiert.

10:20 Uhr Hr. Wiltschek stellt den Antrag Projekt 10 mit einem Anerkennungspreis auszuzeichnen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Hr. Wiltschek stellt den Antrag Projekt 5 in die Anerkennungsringe zu heben. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es verbleiben somit die Projekte 16, 18 und 25 in der Wertung.

Hr. Aspetsberger stellt den Antrag Projekt 18 mit dem 3. Platz auszuzeichnen. Der Antrag wird mit 6:1 Stimmen angenommen

Hr. Wiltschek stellt den Antrag Projekt 16 den 2. Platz zuzuerkennen. Der Antrag wird mit 6:1 Stimmen angenommen.

Hr. Hartl stellt den Antrag Projekt 25 den 1. Platz zuzuerkennen. Der Antrag wurde mit 7:0 Stimmen angenommen.

10:30Uhr Ende der Beurteilung

12:30 Uhr Frau Konrad nimmt wieder an der Sitzung teil.
Anschließend erfolgt die schriftliche Beurteilung der letzten 12 in der Wertung verbliebenen Projekte.

13 Uhr 20 Die Anonymität des Verfahrens wird beendet und die VerfasserInnenbriefe werden geöffnet. Hr. Zinterl verständigt das Gewinnerbüro telefonisch.

13 Uhr 30 Hr. Zinterl und Hr. Wiltschek bedanken sich für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit und schließen die Preisgerichtssitzung.



Projektbeschreibungen

Projekt 5 (Anerkennung)

Städtebauliche Aspekte

Das Ordnen und „Freiräumen“ des Eingangsbereiches an der Südecke des Komplexes wird sehr positiv gesehen, ebenso die gut nutzbaren Außenanlagen. Die Ausformulierung des selbstbewussten und konsequent gesetzten Neubaus mit der eindeutigen Geste des Haupteinganges zur Straßenbahnstation hin wird positiv gewürdigt.

Architektonische Aspekte

klare Formensprache, präzise Kubatur, großzügige Ausformulierung der Innenräume (vor allem im EG – öffentlicher Bereich)

Die Darstellung der Fassadenlösung und die fehlende Festlegung auf ein Oberflächenmaterial lässt keine detailliertere Bewertung der Ansichten zu.

Funktionale Aspekte

Die Zugangssituation mit der südostseitigen Erschließung des durch das Absenken des Außenbereiches aufgewerteten Garderobenbereiches wird positiv gesehen, ebenso die offene und durchlässige Funktionsanordnung im Erdgeschoß mit Sitzlandschaft und Anordnung der Bibliothek im Zwischengeschoß, ebenso die Gruppierung der Klassenräume in den Obergeschoßen. Die Erweiterungsklassen mit Lernzonen und Freibereichen ist gut gelöst. Allerdings fehlen wesentliche Funktionen wie z.B. die Schulwartwohnung.

Ökonomische, Ökologische Aspekte

Bis auf die kostenintensive Anordnung des zusätzlichen Kunstunterrichtsclusters unterirdisch im Bereich des nordwestlichen Hofes scheint die Baumaßnahme angemessen und in wirtschaftlicher bauplanerischer Hinsicht angemessen realisierbar.

Projekt 7

Die Überbauung des bestehenden Turnsaaltraktes stellt einen neuen und erfrischenden städtebaulichen Ansatz dar. Die architektonische Weiterentwicklung des Baukörpers wird positiv hervorgehoben. Die funktionalen Schwächen, die sich durch weite Wegführungen, die teilweise nicht gut belichteten Räume und die nicht optimale Situierung des Mehrzwecksaales ergeben, werden kritisch diskutiert. Die allfällige Umsetzung im festgelegten Kostenrahmen scheint gegeben.

Projekt 10 (Anerkennung)

Städtebauliche Aspekte

Der Zugang von der Ferihumerstraße wird attraktiviert; durch die Situierung der Neubaumaßnahmen erhält die Schule sowohl von der Reindlstraße, als auch von Seiten Ferihumer- und Peuerbachstraße ein „neues Gesicht“.



Architektonische Aspekte

Die architektonische Erscheinung / Fassadengestaltung wird nicht als besonderes Merkmal des Entwurfs gewertet. Der sehr hohe, gedeckte Parkplatzraum wird auch formal kritisch gesehen.

Funktionale Aspekte

Die Raumsequenz Aula / MZS / Musik scheint gut nutzbar.

Die gelungene Anordnung der (zusätzlichen) Funktionen und die umlaufbare Einbindung an den Bestand wird gewürdigt; ebenso die Aufwertung des Garderobenbereiches; ebendiese Maßnahme wird gleichzeitig als etwas „überzogen“ in Bezug auf die Wertigkeit der Funktion „Garderobe“ und ihrer Anmutung im Schulalltag gesehen, zudem nicht von einer flexiblen Nutzung des Raumes als z.B. Veranstaltungsraum ausgegangen werden kann.

Ökonomische, Ökologische Aspekte

Vor allem der extrem hohe Oberflächenanteil der Zubaumaßnahme wird sehr kritisch gesehen, herausragend ökologische Elemente werden nicht gefunden. Ein entsprechend den Vorgaben funktionierender Bauablauf scheint realisierbar.

Projekt 13

Der sehr stringente „Riegel“ stellt eine konsequente städtebauliche Haltung dar. Die Architektursprache des neuen Baukörpers setzt einen bewussten Kontrapunkt zur Bestandarchitektur. Die funktional sehr positiven Optionen im Erdgeschoß und die spannenden Raumsituationen / Raumanordnungen in den Obergeschoßen lassen zwar viel „Freiraum“, sind aber im Schulalltag schwierig zu nutzen. Wirtschaftlich kann die klare Kubatur, aus Sicht des Preisgerichtes, nicht auf den ersten Blick reüssieren.

Projekt 14

Städtebaulich sieht das Projekt eine Überformung und Weiterführung des Bestandshauptbaukörpers vor. Gekoppelt mit der Neusituierung des Haupteinganges ist dies ein spannender Ansatz. Die neue architektonische Formensprache wird ebenfalls positiv gesehen. In Teilbereichen sieht das Preisgericht gute funktionale Zusammenhänge und Lösungen. Diese positiven Ansätze können leider nicht überall wiedererkannt werden. Die wirtschaftliche Umsetzung erscheint trotz der schon angesprochenen Überformung möglich.

Projekt 16 (2. Preis)

Städtebauliche Aspekte

Das Projekt nimmt eine klare Haltung hinsichtlich Städtebau ein: mittels der Setzung eines Neubautraktes parallel zur Peuerbachstraße wird einerseits ein Schulvorplatz an der Haltestelle Ferihumerstraße zum Kreuzungsbereich hin und andererseits ein Pausenhof Richtung Westen definiert. Zusätzlich wird die Haupteingangsebene inklusive Pausenhof West auf die bestehende Hauptebene angehoben. Die zukünftige Eingangssituation wird für alle Nutzer klar definiert und orientierbar: die Schüler erreichen mittels der Rampe die Garderoben im UG, sonstige NutzerInnen und BesucherInnen gelangen zum Haupteingang. Die Stellplätze werden im westlichen Bereich angeordnet und werden durch Geländesprung und Mauerzug vom Pausenhof abgesetzt.



Der Neubau trakt betont zukünftig mit seiner viergeschossigen Volumetrie das Schulquartier.

Architektonische Aspekte

Die Gestaltung des Neubau traktes stellt sich als ruhige und zurückhaltende Gestaltung und Gliederung der Fassaden dar, öffentliche Funktionen sowie die Klassen bilden sich im äußeren Erscheinungsbild ab. Die Architektursprache entwickelt den Bestand weiter und vermeidet eine starke Kontrastbildung von Neubau zu Bestand.

Funktionale Aspekte

Die Gliederung der öffentlichen Bereiche im Neubau wird positiv wahrgenommen, der Mehrzwecksaal unmittelbar am Eingang und im direkten Bezug zum Musikbereich ist für Veranstaltungen gut nutzbar und zudem zur Aula offenbar. Die Bereiche mit Speiseraum und Tabe sind zudem gut mit dem Pausenhof verbindbar, eine entsprechende detailliertere Ausformulierung wird vermisst.

Im zentralen Bereich des Bestandstraktes wird seitens der Jury die Frage nach einer öffentlicheren und außenraumbezogenen Gestaltung erhoben. Die Belichtung des bestehenden Werkraums im UG ist zu klären. Eine etwaige stärkere Belichtung der Garderobe im UG kann angedacht werden.

Der Lehrerbereich wird im EG des Nebentraktes angeordnet, die Frage nach zugeordneten Außenterrassen wird angesprochen.

Im OG1 werden Neubau – eine sehr kompakte Mittelgangerschließung der Klassenbereiche, Haupttrakt und Nebentrakt miteinander verbunden. Die Lage der Bibliothek wird diskutiert, eine Lage im Erdgeschoss mit Außenraumbezug als Möglichkeit in den Raum gestellt.

Auf dem OG2 und 3 wird mittels der Fuge eine kompakte clusterartige Organisation von jeweils 6 Klassen an den Bestandstrakt angeschlossen. Eine gute Durchlichtung und das Angebot von verschiedenen Außenbereichen ergänzen diese Lern- und Lehrzonen.

Ökonomische, Ökologische Aspekte

Das einerseits kompakte Konzept führt andererseits durch die Verbindung Alt zu Neu zu erhöhten Neubauplächen und somit zu höheren Errichtungskosten im Vergleich der vorgelegten Projekte.

Projekt 17

Das Projekt stellt durch die Öffnung des Raumes zur Ferihumerstraße und Ausformulierung einer Platzsituation einen städtebaulich positiven Ansatz dar. Die architektonische Formensprache fügt sich harmonisch in das Gesamtbild ein. Grundsätzlich sind die funktionalen Zusammenhänge gut überlegt. Die Positionierung der Zentralgarderobe an so prominenter Stelle und die serielle Anordnung der Klassenräume im 2. Obergeschoß werden seitens des Preisgerichtes kritisch gesehen. Ebenso kritisch erscheint eine mögliche Umsetzung im vorgegebenen Kostenrahmen.

Projekt 18 (3. Preis)

Städtebauliche Aspekte

Die sehr klar ablesbare Ausformulierung der präzisen Neubaukubatur entlang der Peuerbachstraße wird positiv gesehen, ebenso wie die geringe Höhenentwicklung dieses Bauteiles. Vor allem bei einer zukünftig ev. möglichen Verkehrsberuhigung / Entfernung der



Parkplätze in der Peuerbachstraße wird der vorgeschlagenen Situierung des Haupteinganges Potential zugebilligt

Architektonische Aspekte

Der Entwurf wird gekennzeichnet durch seine klare Formensprache und präzise ablesbaren Kubatur der Neubaumaßnahme mit der durch seiner Dreidimensionalität deutlich akzentuierten Fassadenausbildung ebenso wie durch die großzügige Ausformulierung der Innenräume (vor allem im EG – öffentlicher Bereich)

Funktionale Aspekte

Die Verbesserung der Garderobensituation (belichtet und mittels neuer Treppe am Haupteingang angebunden) wird goutiert, es kommt allerdings zu einer Durchmischung von Schmutz- mit Sauberbereichen; daher würde bei der vorgeschlagenen Lösung der Schülerzugang in der Praxis wohl im nordöstlichen Hof verbleiben.

Die Schulwartwohnung scheint an einer zu wichtigen Position der Neubaumaßnahme (Kreuzungsbereich) verortet zu sein. Die Klassenbereiche mit Aufenthaltszonen sind gut gelöst, der Tabe-Bereich im Vorbereich des MZS wird kritisch gesehen (wenig Außenraumbezug – mit Fahrrädern verstellt!); die Freiflächen und der Parkplatzhof sind nicht optimal genutzt.

Ökonomische, Ökologische Aspekte

Die Neubaumaßnahmen scheinen etwas zu groß bemessen, durch die konsequente Ausbildung eines einzigen Neubaukörpers scheint sowohl in Bezug auf Errichtungskosten als auch auf Errichtungslogistik (allerdings zwingend in einzelnen Bauetappen) eine gute Umsetzbarkeit gegeben zu sein.

Die Baumassen weisen ein akzeptables Hüllflächen / Nutzflächenverhältnis auf.

Projekt 20

Die „Schließung“ der Ecke Ferihumerstraße / Peuerbachstraße mit einem parallel zur Ferihumerstraße situierten Baukörper stellt städtebaulich einen starken Ansatz dar. Die architektonische Formensprache setzt sich als Kontrapunkt zum Bestandgebäude ab. Funktional positive Ein- und Ausblicke und Zusammenhänge können leider nicht in allen Geschoßen wiedergefunden werden. Das Projekt lässt eine wirtschaftliche Realisierung erhoffen.

Projekt 23 (Anerkennung)

Städtebauliche Aspekte

Die Anordnung des Zubauvolumens mit seiner identitätsgebenden Fassadenlösung zur Reindlstrasse hin und somit der Aufwertung der bisher als „Hinterseite“ der Schule gesehenen Südwestfront wird gewürdigt; dafür fehlt das identitätsstiftende Moment am städtebaulich wichtigen Eckpunkt Ferihumerstraße / Peuerbachstraße

Architektonische Aspekte

Der sehr reduziert dargestellte Entwurf lässt trotz mangelnder Lesbarkeit auf eine sehr konsequente, selbstbewusste Erscheinung schließen; der eindeutige, zeitgemäße Solitär tritt mit den Bestandsbauten in Dialog, ohne mit dem Altbestand in Konkurrenz zu treten. Die sehr hohe, gedeckte Stellplatzanordnung wird kritisch gesehen



Funktionale Aspekte

Die Wegführung vom Haupteingang zum Neubauteil durch die wenig ausformulierten Raumfunktionen wird sehr problematisch gesehen; ebenso wie die in ihrer Darstellung sehr offen wirkenden Obergeschosse, welche bei genauerer Analyse aber im Wesentlichen als zweihüftiges System mit Mittelgang in Erscheinung treten würde. Den Schülereingang ohne jedwede Aufwertung zu belassen, wird kritisch gesehen.

Ökonomische, Ökologische Aspekte

Die Entscheidung, den Bestand möglichst wenig "anzugreifen" wird positiv bewertet, ebenso die sich daraus ergebenden Vorteile hinsichtlich Ökonomie und Bauorganisation. Die hohe Aufständigung des Bauteiles zum Zwecke der Parkplatzschaffung und der damit einhergehende hohe Hüllflächenanteil scheint unwirtschaftlich.

Projekt 24

Die „Assimilierung“ und Weiterführung des Bestandsbaukörpers ist aus Sicht des Preisgerichtes städtebaulich ein interessanter Ansatz. Die Architektursprache versucht konsequent aber neuartig den Bestand zu ergänzen. Die kompromisslose Weiterführung des Raumkonzeptes in den Obergeschossen und die teilweise geschossübergreifenden Nutzungssituationen werden kritisch, einige – vor allem im Erdgeschoß und Untergeschoß situierte Raumanordnungen, positiv gesehen. Die dargestellten Maßnahmen scheinen eine Umsetzung im zur Verfügung gestellten Kostenrahmen zu ermöglichen.

Projekt 25 (1. Preis)

Städtebauliche Aspekte

Das Projekt verschmilzt Neu und Bestand zu einem zukünftigen ruhigen Baukörper, welcher zum öffentlichen Raum eine klare Position bezieht und den Kreuzungsbereich Peuerbachstraße / Ferihumerstraße betont.

Richtung Westen wird ein großzügiger Pausenhof bis zur Grundstücksgrenze ausgebildet und werden die Stellplätze als untergeordnete Funktion Richtung Peuerbachstraße angeordnet. Die Zufahrten und Gestaltung der Stellplätze sind im weiteren Planungsverlauf zu klären.

Die Gestaltung des bestehenden Südwesttraktes wird seitens der Jury hinsichtlich möglicher Entwicklungen andiskutiert.

Der Neubau trakt entlang der Ferihumerstraße definiert den neuen großzügigen Hauptzugang und führt einerseits die Schüler über die abgetrepte Landschaft in die Garderobe im UG und die sonstigen Nutzer zum Hauptzugang. Hervorzuheben ist das Zusatzangebot eines Veranstaltungsbereiches im Außenraum, die sogenannte „Schul-arena“, ein abgetrepter Raum, welcher als Vorplatz aber eben auch als Veranstaltungsraum genutzt werden kann.

Die Ausformulierung der Deckenuntersicht des zweigeschossigen Brückenbereichs ist zu gestalten, ebenso die Frage des Tragwerkes und der Raumbildung weiterzudenken

Funktionale Aspekte

Als zentraler „öffentlicher,“ Bereich der Schule dient das Erdgeschoss: Mehrzweckraum und Musik ermöglichen einen großzügigen Veranstaltungsbereich, der Speisebereich sowie die NABE sind zum ruhigen Pausenhof verbunden, die Belichtung des bestehenden Werkraums im UG wird beachtet.



Im Nebentrakt EG werden die Kreativräume verortet und sollten Außenraumbezüge angedacht werden.

Der Lehrerbereich verbleibt hofbegleitend im Südostbereich und wird Richtung Westen und ins Zwischengeschoss erweitert.

Im OG1 befinden sich die Bibliothek mit Leseterrasse sowie die Naturwissenschaftsbereiche. Hervorzuheben ist der Rundweg auf dem OG1 und OG2 mit den strategisch günstig gesetzten neuen Treppen.

Die Erschließung wird als nutzbare Aufenthaltszone ausformuliert und durch angeschlossene Freibereiche belebt.

Architektonische Aspekte

Das Thema der volumetrischen und funktionellen Verschmelzung von Bestand und Neubau findet in der Formulierung der Fassade noch nicht zu einer hervorragenden Lösung: die unterschiedlichen Zeichnungen scheinen nicht abgestimmt zu sein, eine entsprechende Weiterentwicklung der Fassadenlösung wird vorgeschlagen. Thema sind die Materialität sowie der Bezug Bestand und Neubau.

Ökonomische, Ökologische Aspekte

Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit befindet sich das Projekt im mittleren Bereich.

Zusammenfassend: ein Projektvorschlag, der die geforderten Themen erfüllt aber darüberhinausgehend wesentliche neue Qualitäten hinsichtlich Städtebau, Erschließung, Raumgestaltung und Pädagogik sowie Verknüpfung Innenraum zu Außenraum anbietet und somit dem Georg von Peuerbach – Gymnasium einen neuen Impuls für die Zukunft verleiht.

Empfehlungen des Preisgerichtes: Wurden in die Projektbeschreibung integriert.



TeilnehmerInnenliste

Projekt 1

Chociwski architekten ZT GmbH, 1050 Wien

Projekt 2

Arch DI Thomas Vielnascher, 2125 Neubau

Projekt 3

Atelier hub-raum architektur ZT GesmbH, 1140 Wien

Projekt 4)

ANY:TIME Architekten, Mag. Arch. Christoph Weidinger, 4020 Linz

Projekt 5

Architektinnen Schremmer Jell ZT GmbH, 4040 Linz

Projekt 6

Arch Dipl. Ing. Marie-Theres Süßner, 1090 Wien

Projekt 7

Arch DI Michael Jeitler, 1070 Wien

Projekt 8

Arch DI Josef Kopf, 1040 Wien

Projekt 9

Arch DI Herbert Gsottbauer, 4020 Linz

Projekt 10

bogenfeld Architektur ZT-GmbH, 4020 Linz

Projekt 11

Arch DI Thomas Peyer, 1040 Wien

Projekt 12

Deubzer König Architekten GmbH, 10623 Berlin

Projekt 13

Schneider & Lengauer Architekten ZT GmbH, 4212 Neumarkt im Mühlkreis

Projekt 14

Mag. Arch et Mag. Art Dietmar Neururer, DI Christoph Gärtner, 4840 Vöcklabruck
neururer architekten zt gmbh

Projekt 15

Arch DI Albert P. Böhm, 4020 Linz, Arch DI Ingrid Domenig-Meisinger, 4048 Puchenau

Projekt 16

Manfred Waldhör Architektur ZT-GmbH, 4020 Linz



Projekt 17
Karrer Oehlinger Architekten ZT GmbH, 4040 Linz

Projekt 18
Caspar Wichert Architektur ZT GmbH, 4040 Linz

Projekt 19
Teilnahmegemeinschaft DI Pia Langmayr, 4040 Linz & Dornstädter Architekten ZT GmbH,
4050 Traun

Projekt 20
Bauplan + Hausbau GmbH, 4221 Steyregg

Projekt 21
Arch DI Johannes Scheurecker, 1060 Wien

Projekt 22
Arch DI Christoph Geisler, 1170 Wien

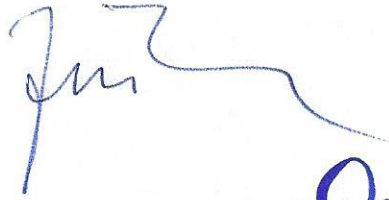
Projekt 23
Arch DI Thomas Schnizer, 6020 Innsbruck

Projekt 24
Archⁱⁿ DI Iris Reiter, 6020 Innsbruck

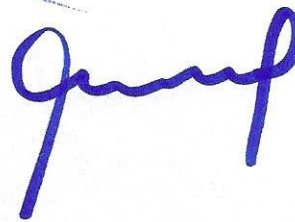
Projekt 25
waax Architekten ZT GmbH, 4020 Linz

Projekt 26
Knauer Architekten ZT GmbH, 1160 Wien

Thomas Zinterl / Vorsitzender



Ulrich Aspetsberger / Hauptpreisrichter



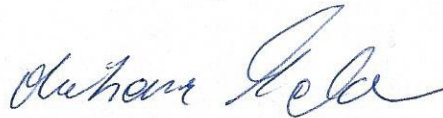
Bernd Wiltschek / Schriftführer



Stefan Wendt / Hauptpreisrichter



Martina Oberhauser / Hauptpreisrichterin



Walter Hartl / Hauptpreisrichter



Christian Strecker / Hauptpreisrichter

